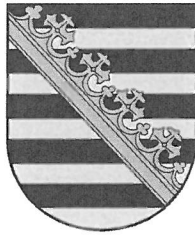


Freistaat Sachsen
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
Niederlassung Bautzen



B 99

**Ersatzneubau BW 6
über den Steinbach bei Leuba**

Unterlage 19.4

**Umweltverträglichkeitsbericht
(UVP-Bericht)**

Dipl.-Ing. LUTZ EDELMANN
FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
BERATENDER INGENIEUR
LOTZDORFER STR. 9 • 01454 RADEBERG
Tel.: 03528/487 0-40 / Fax: -42



Stand 08.12.2017

B 99

**Ersatzneubau BW 6
über den Steinbach bei Leuba
Unterlage 19.4**

**Umweltverträglichkeitsbericht
(UVP-Bericht)**

Auftraggeber:

**LANDESAMT FÜR STRAßENBAU UND
VERKEHR
NIEDERLASSUNG BAUTZEN
Käthe-Kollwitz-Straße 19
02625 Bautzen**

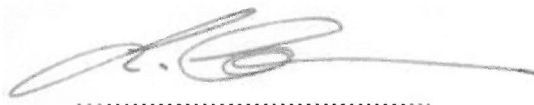
Tel.: 03591/684-0
Fax: 03591/684-125

Bearbeiter:

**DIPL.-ING. LUTZ EDELMANN
FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
Beratender Ingenieur
Lotzdorfer Straße 9
01454 Radeberg**

Tel.: 03528/487 040
Fax: 03528/487 042
E-Mail: LE@edelmanplanung.de

Radeberg, den 08.12.2017



.....

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen	2
1.1	Veranlassung	2
1.2	Kurzbeschreibung der Baumaßnahme	3
2	Zusammenfassung der Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Eingriffen	4
3	Zusammenfassung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	5
4	Zu erwartende erhebliche Umweltauswirkungen	6
5	Variantenuntersuchung	7
6	Zusammenfassung der Umweltauswirkungen	8

1 Rahmenbedingungen

1.1 Veranlassung

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Bautzen, plant an der Bundesstraße B99 den Ersatzneubau des Brückenbauwerks über den Steinbach südlich von Leuba sowie die Anpassung der Trassierung und des Straßenquerschnitts an das neue Bauwerk.

Die Notwendigkeit der Maßnahmen ergibt sich aus dem Erfordernis des Erhalts des bestehenden Straßennetzes. Durch die neue Trassierung kann ein Unfallschwerpunkt im überregionalen Straßennetz entschärft werden.

Aus der möglichen Betroffenheit der Belange eines geschützten Biotops und des Schutzgutes Wasser sowie von Europäischen NATURA2000-Gebieten ergibt sich das Erfordernis gemäß §9 Abs.1 Nr.2 UVP-Gesetz zu prüfen, ob das Vorhaben „... zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen hervorrufen kann.“ Dies ist im Rahmen eines UVP-Berichtes (§16 UVPG) darzustellen und zu begründen.

Mit den geplanten Baumaßnahmen sind Eingriffe in Natur und Landschaft gemäß §14 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Verbindung mit §9 des Sächsischen Naturschutzgesetzes (SächsNatSchG) verbunden. Dies sind Flächenversiegelungen, Gehölzverluste und Verluste an Grünland- und Ackerflächen. Mit dem Ersatzneubau des Brückenbauwerkes über den Steinbach ist keine wesentliche Änderung des Gewässers verbunden, die nach §9 SächsNatSchG, Abs.1, Ziff.6 als Eingriff gelten würde. Zur Prüfung der Eingriffsbelange wurde ein Landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt. Der Landschaftspflegerische Begleitplan schließt mit einer vergleichenden Bilanz von Eingriff und Ausgleich bzw. Ersatz. Anhand dieser Gegenüberstellung soll der Nachweis erbracht werden, dass insgesamt eine ausgeglichene Situation für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild auch nach erfolgter Realisierung der Baumaßnahme erreicht werden kann.

Der Steinbach steht in direkter Verbindung mit dem FFH-Gebiet „Neißegebiet“. Es ist daher gemäß Art. 6(3) der Richtlinie 92/43/EWG (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) eine Verträglichkeitsprüfung für Planungen vorgesehen, wenn die Möglichkeit besteht, dass es durch den geplanten Eingriff zu einer Beeinträchtigung der geschützten Naturgüter bzw. Erhaltungsziele kommen kann. Dies wurde hier in einer FFH-Vorprüfung untersucht. Aufgrund der Betroffenheit eines besonders geschützten Biotops wurde ebenfalls eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt.

Gemäß §16 Abs.6 UVPG hat der Vorhabenträger zur Vermeidung von Mehrfachprüfungen die Ergebnisse anderer Prüfungen in den UVP-Bericht einzubeziehen. Die Inhalte des Landschaftspflegerischen Begleitplanes, der FFH-Vorprüfung und des Artenschutzfachbeitrages fließen daher in den UVP-Bericht ein. Eine ausführliche „**Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile im Einwirkungsbereich des Vorhabens**“ (§16 Abs.1 Nr. 2) wurde in den drei Fachbeiträgen hinlänglich durchgeführt. Auf weitere, hier jeweils kurz zusammengefassten Inhalte der anderen Gutachten wird explizit verwiesen.

1.2 Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

An dieser Stelle wird die Ausbaumaßnahme in ihren Parametern kurz beschrieben. Nähere Details sind dem Technischen Erläuterungsbericht zu entnehmen.

Brückenbauwerk:

Die neue Brücke wird als eine Einfeldbrücke mit Stahlbetonrahmen errichtet. Die Gründung der Widerlager erfolgt als Flachgründung. Aufgrund des vorhandenen Schwemmlerhs wird unterhalb der Fundamente bis in 1 m Tiefe der Boden ausgetauscht.

Die Entwässerung der Fahrbahn erfolgt über eine seitlich angebaute Rauhbettnulde in den Steinbach. Die Entwässerung der Widerlager erfolgt über ein teilporöses Sickerrohr, dessen Auslauf mit Froschklappe unterhalb der Brücke in den Steinbach entwässert.

Folgende Dimensionen weisen der Bestand und das geplante Brückenbauwerk im Vergleich auf:

	Bestand	Planung
Stützweite	4,80 m	5,65 m
Lichte Weite	4,45 m	5,00 m
Breite zwischen den Geländern	9,30 m	11,60 m
Brückenfläche	44,64 m ²	72,04 m ²

Im Bereich der Brücke wird der Gewässerlauf in seiner Lage etwas verändert, da das Brückenbauwerk aufgrund der neuen Trassierung leicht gedreht wird.

Die noch vorhandenen Stützmauern am Gewässerufer werden abgebrochen. An den Prallufern auf der Nordseite werden stattdessen ein- bis zweireihige Steinsetzungen in ein Kiesbett gesetzt. Zur Gewässerlenkung wird auf beiden Seiten vor dem Steinsatz eine Dreiecksbuhne aus Bruchsteinen gesetzt.

Unter der Brücke werden beidseitig Bermen mit Wasserbaupflaster in Beton mit offenen Fugen angebaut. Die Gewässersohle mit Niedrigwasserrinne wird unbefestigt mit Steinschüttungen und Sohlsubstrat gestaltet.

Bauablauf/Bauzeit:

Der Verkehr wird während der Bauzeit über eine Behelfsumfahrung auf der Unterstromseite umgeleitet. Die Wasserhaltung des Steinbaches erfolgt über einen Fangedamm und eine Rohrleitung DN1000 bis unterhalb der Behelfsumfahrung.

Die Gesamtbauzeit beträgt 8 Monate und soll zwischen März und Oktober liegen. Der Bau des Brückenbauwerks erfolgt außerhalb der Fischschonzeiten.

Straßenverlegung:

Die straßenbauliche Planung beinhaltet die Wiederherstellung des Oberbaus nach Auffüllung der Baugrube sowie die Anpassung der Trassierung und des Straßenquerschnitts an das neue Bauwerk. Der

Ausbauquerschnitt RQ11 hat eine Länge von insgesamt 266,5 m. Die derzeitige Fahrbahn hat eine Breite von 7 m. Sie wird auf 8 m erweitert. Die Breite der Bankette beträgt je 1,50 m.

Der Fahrbahnaufbau hat eine Stärke von 80 cm (26 cm Asphalt und 54 cm Frostschuttschicht). Im Bankettbereich wird ein verdichtungsfähiges Mineralgemisch und eine Abdeckung mit Feinkorn eingebaut und mit Rasen angesät. Die Entwässerung erfolgt über das Bankett in den Seitenbereich.

2 Zusammenfassung der Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Eingriffen

Folgende Maßnahmen sind zur Minimierung bzw. Vermeidung von Beeinträchtigungen und Eingriffen vorgesehen:

Boden / Wasserhaushalt

- Der Bodenaushub aus dem Straßenrandbereich ist wegen des Verdachts auf Schadstoffanreicherungen getrennt zu sichern und zu lagern.
- Für den nicht benötigten Aushub ist eine Verwertungskonzeption zu erstellen.
- schonende Lagerung und ggf. Wiedereinbau des Oberboden,
- Vermeidung von unnötigen Bodenverdichtungen,
- Versickerung bzw. Einleitung des anfallenden Regenwassers vor Ort.

Pflanzen und Tiere

- Bäume im Schwenkbereich von Baumaschinen müssen durch geeignete Maßnahmen (Stammschutz) vor Verletzungen geschützt werden. Wurzelbereiche von Bäumen dürfen nicht abgegraben, überfahren oder zur Lagerung von Erdstoffen oder Baumaterial genutzt werden. Grundsätzlich gelten die Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Sträuchern im Bereich von Baustellen (**Baumschutz- und -sicherungsmaßnahmen** beim Straßenbau gemäß DIN 18920 und RAS LP 4).
- Die **Baumfällarbeiten** sollten im Zeitraum von Oktober bis Februar durchgeführt werden, um Störungen und Beeinträchtigungen (z.B. während der Brutzeit) zu vermeiden. Außerhalb dieses Zeitraumes ist eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde erforderlich.
- Geborgenen Sohlsubstrat ist zu sichern und wiederzuverwenden.
- Für den Bau verwendete Erdstoffe müssen unbedingt frei von Wurzelteilen oder Samen invasiver Arten wie dem Drüsigen Springkraut oder dem Staudenknöterich sein.

Landschaftsbild/ -charakter

- Verwendung von sand- und erdfarbenen Wasserbau- und Natursteinen

3 Zusammenfassung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Allgemeine Grundsätze für die Kompensationsmaßnahmen

Es ist möglich, die erfassten Eingriffe vor Ort zu kompensieren. Durch die Neutrassierung der Straße können mehr Flächen ent- als neu versiegelt werden. Die durch die temporäre Baustellenumfahrung entstehenden Vegetationsverluste werden gleichartig und gleichwertig wiederhergestellt.

Der Ausgleichsbedarf der Gehölzverluste bemisst sich wie folgt:

:

Baumverlust	Stammdurchmesser (in 1m Höhe) in m	Ausgleichs- verhältnis	Anzahl Ersatzbäume
Laubbäume			
5 St	0,1 - 0,19	1:1	5
7 St	0,2 - 0,39	1:2	14
Summe 12 St			Summe 19

Es werden 12 neue Laubbäume gepflanzt. Der Überhang der 7 weiteren Bäume wird dem Überhang an Entsiegelung sowie der Herstellung von Extensivrasen gegenübergestellt.

Für die Verluste von ca. **5 Strüchern** werden am Gewässerufer **20 Stück gleicher Art** gepflanzt.

1A Entsiegelung und Extensivgrünland

1.1 A: Der frei werdende Straßenkörper wird vollständig zurückgebaut und entsiegelt.

1.2 A: Auf den Flächen wird mit Regio-Saatgut extensives Grünland angelegt und entwickelt.

Gesamtfläche: 850 m² Entsiegelung / 750 m² Extensivrasen

2A Baum- und Strauchpflanzungen

Am Gewässer

Auf und oberhalb der neu gestalteten Böschungen und oberhalb des Gewässerabschnittes werden auf der Oberkante **6 Bäume und 20 Sträucher** gepflanzt.

Baumart: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)

Straucharten: Strauch-Hasel (*Corylus avellana*)

Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Öhrchen-Weide (*Salix aurita*)

Korb-Weide (*Salix viminalis*)

Baumpflanzungen an der Straße

Entlang der Straße und des Radweges werden weitere 6 Bäume gepflanzt. Auf die Lage der Medien (Telekom, Abwasser) wird durch den vorsorglichen Einbau von Wurzelschutzbahnen Rücksicht genommen.

Baumart: Winter-Linde (*Tilia cordata*)

3A Wiederherstellung Feldgehölz

Das Feldgehölz wird nach dem Rückbau der temporären Umfahrung wieder hergestellt. Auf dem insgesamt 6 m breiten Streifen werden in drei Reihen Sträucher, Heister von Bäumen 2. Ordnung und Hochstämme von Bäumen 1. Ordnung gepflanzt. Durch die hier verlaufenden Leitungen kann das Gehölz nicht in Richtung Straße erweitert werden.

Baumart 1. Ordnung (Hochstamm): Silber-Weide (*Salix alba*)

Baumart 2. Ordnung (Heister): Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Straucharten: Strauch-Hasel (*Corylus avellana*)

Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

4 Zu erwartende erhebliche Umweltauswirkungen

Die von dem Bauvorhaben verursachten Eingriffe haben Auswirkungen zur Folge, die zu Beeinträchtigungen der Schutzgüter Geomorphologie/Boden, Hydrogeologie sowie von Lebensräumen von Pflanzen und Tieren führen. Dies betrifft sowohl temporäre Eingriffe während des Baubetriebes und der Umleitung als auch langfristige Konflikte, die aus der Anlage und Nutzung der Brücke und Straße resultieren können. Im Landschaftspflegerischen Begleitplan sind diese ausführlich beschrieben. Hier erfolgt die Wiedergabe der Zusammenfassung der bestehenden Konflikte.

Zusammenfassung der Konflikte (aus LBP Stand 06.06.2017)

1.1 Bo	Verlust von belebtem Oberboden und Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes durch Verlust von Versickerungsfläche durch die Verlegung der Straße und die Vergrößerung der Brückenfläche 790 m² Vollversiegelung
1.2 B	Verlust von intensiv genutzten Grünlandflächen und Grün am Straßenrand im Umfang von 250 m²
1.3 B	Verlust von 3 Bäumen mit zusammen 12 Stämmen am Gewässerufer sowie etwa 5 größere Sträucher
1.4 B	Temporärer Verlust von 150 m² Feldgehölz

In der vergleichenden Bilanz (Unterlage 9.3) werden die Eingriffe den geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen qualitativ und quantitativ gegenübergestellt. Insgesamt sind die oben beschriebenen

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ihrem Umfang und ihrer Qualität geeignet, eine ausreichende Kompensation der mit dem Bauvorhaben verbundenen Eingriffe zu erbringen.

Es verbleiben nach der Umsetzung aller Maßnahmen **keine erheblichen Umweltauswirkungen** des Vorhabens.

Die nachfolgende zusammenfassende Betrachtung der Schutzgüter beinhaltet jeweils die vollständige Umsetzung der Bau- als auch der Kompensationsmaßnahmen.

5 Variantenuntersuchung

Im Vorfeld der Planung wurde für die Ausrichtung der neuen Straßenachse eine Variantenuntersuchung durchgeführt (siehe Erläuterungsbericht Stand Juli 2017). Es wurden 3 Varianten untersucht, die hier kurz dargestellt werden. Das Brückenbauwerk weist in allen Varianten die gleiche Größe und Form aus.

Variante 1

Minimalvariante mit den Mindestwerten für EKL3

Beurteilung:

- höchste Wirtschaftlichkeit,
- geringste Flächeninanspruchnahme
- geringster Grunderwerb
- **geringster Eingriff in Umweltbelange** (durch Abbruch der alten Straßentrasse kompensierbar)

Variante 2

Verlängerung der Ausbaulänge zu Variante 1, dadurch Verbesserung der Kurvenradien

Beurteilung:

- Beurteilungswerte liegen zwischen Variante 1 und 3

Variante 3

Trassierung nach EKL2, gute verkehrstechnische Lösung durch größere Kurvenradien, Verdopplung der Ausbaulänge gegenüber Variante 1

Beurteilung:

- geringste Wirtschaftlichkeit,
- größte Flächeninanspruchnahme
- größter Grunderwerb
- größter Eingriff in Umweltbelange (durch Abbruch der alten Straßentrasse kompensierbar)

Aufgrund der geringsten Kosten und der geringsten Umweltauswirkungen hat sich der Vorhabenträger für die Ausführung der **Variante 1** entschieden.

6 Zusammenfassung der Umweltauswirkungen

An dieser Stelle erfolgt die schutzgutbezogene Beurteilung der Umweltauswirkungen bezüglich ihres Umfangs und ihrer Erheblichkeit. Dabei werden die geplanten Kompensationsmaßnahmen einbezogen.

Beschreibung der Umweltauswirkungen des Vorhabens

Die Beurteilung der schutzgutbezogenen Auswirkungen basiert auf den im Landschaftspflegerischen Begleitplan erarbeiteten anlagen-, betriebs- und baubedingten Beeinträchtigungen sowie der Analyse der in der FFH-Vorprüfung aufgeführten Wirkfaktoren und -konflikten.

Die Einstufung der schutzgutbezogenen Auswirkungen wird anhand nachfolgender Symbolik verdeutlicht:

- Verbesserung der schutzgutbezogenen Umweltsituation: +
- Keine Veränderung der schutzgutbezogenen Umweltsituation: o
- Grad der verbleibenden Beeinträchtigung: gering -, mittel - -, hoch - - -

	Beschreibung der Auswirkungen	Beurteilung
Mensch		
Wohnen und Wohnumfeld	Es werden keine Wohnbauflächen oder Flächen für wohnortnahe Erholung in Anspruch genommen.	o
Lärm	Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Lage der Straße zur Wohnbebauung sowie das Fahrzeugaufkommen oder die Fahrgeschwindigkeiten verändern sich nicht wesentlich. Es ist mit keiner Zunahme der Geräuschbelastung zu rechnen.	o
Schadstoffe	Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht.	o
Unfallgefahr	Durch die Neutrassierung der Fahrbahn und die Verbreiterung der Fahrbahn auf der Brücke kann ein Unfallschwerpunkt im überregionalen Verkehrsnetz entschärft werden. Da sich Fußgänger und Radfahrer auf dem benachbarten Radweg bewegen, kann eine Beeinträchtigung ausgeschlossen werden.	+
Tiere und Pflanzen		
Direkte Flächeninanspruchnahme	Durch die Neutrassierung der Straße werden etwa 250 m ² intensiven Grünlandes und Grün am Straßenrand überbaut. Auf den frei werdenden Flächen des ehemaligen Straßenverlaufs werden diese Eingriffe mehr als ausreichend kompensiert. Durch die Verbreiterung der Brücke wird das Gewässer etwa 2,5 m weiter überbaut. Durch die Verbreiterung des Gewässerquerschnittes und dem Rückbau der Stützmauern wird dieser Aspekt als ausreichend kompensiert angesehen. Es ist der temporäre Verlust einer Feldgehölzfläche von 150 m ²	o

	von Grünland und Uferbereichen zu verzeichnen, die nach Beendigung der Baumaßnahme wiederhergestellt werden.	
Zerstörung von wertvollen Habitatstrukturen	<p>Von der Baumaßnahme sind Schwarz-Erlen und Silber-Weiden betroffen, die zum Teil vor Jahren auf den Stock gesetzt wurden und nun aus mehreren Stämmen bestehen. Des weiteren werden einige Exemplare von Haselnuss, Holunder, Sal-Weide und Stockaustriebe o.g. Baumarten beseitigt. Von den Baumfällungen sind nur junge oder mittelalte Exemplare betroffen. Alle Vegetationsverluste werden vor Ort gleichartig und gleichwertig ersetzt.</p> <p>Es werden keine alten Bäume mit Höhlen oder Spalten beseitigt. Das Mauerwerk des bestehenden Brückenbauwerks und der Stützmauern ist mit Mörtel verfugt. Die Brücke ist allseitig verputzt. Es wurden keine als Fledermausquartier nutzbaren Hohlräume oder Mauerwerksspalten gefunden. Am Gewässer befinden sich im Bauabschnitt keine offenen Sand- oder Lehmhänge.</p>	o
Baubedingte Beunruhigungen	<p>Die Durchführung der Baumaßnahmen erfolgt von vorhandenen Verkehrsflächen aus, am Tag und mit Maschinen, die dem Stand der Technik entsprechen.</p> <p>Während der Arbeitszeiten werden sich die Lärmbelastung und die Störungswirkung auf Lebensräume von Tieren durch den Einsatz von Baumaschinen und -fahrzeugen erhöhen. Durch die regulär intensive Nutzung der Straße kann aber von einem Gewöhnungseffekt ausgegangen werden, so dass die baubedingte Zunahme als gering einzustufen ist.</p> <p>Die nächtliche Baustellenabsicherung durch Warnbaken mit Leuchteinrichtung und Ampeln hat keine bis eine geringe Lockwirkung auf Insekten und führt zu keiner zusätzlichen Gefährdung von nachts jagenden Fledermäusen oder Vögeln. Eine erhebliche Störung nachtaktiver Arten kann ausgeschlossen werden.</p>	-
Betriebsbedingte Beunruhigungen, Verkehrsschall, Zerschneidungswirkungen	<p>Keine Veränderung des Ist-Zustandes bzgl. Straßenlärm. Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht.</p> <p>Keine zusätzlichen Zerschneidungswirkungen.</p>	o
Boden		
Versiegelung und Verdichtung	<p>Veränderung des Bodens durch Versiegelung im Umfang von 790 m².</p> <p>Die Versiegelungen können vor Ort durch den Rückbau der verbleibenden Straßenfläche mehr als ausreichend kompensiert werden (850 m²).</p>	o
Altlasten	Im Bereich des Vorhabens existieren keine Altlastenflächen oder Altlastenverdachtsflächen.	o

Wasser		
Beeinträchtigung von Grundwasser	Durch die Versickerung des Niederschlagswassers in den angrenzenden Randbereichen ist keine erhebliche Beeinträchtigung des Grundwasserhaushaltes zu erwarten.	o
Beeinträchtigung von Gewässern	<p>Bei der Sohl- und Ufergestaltung können bessere Bedingungen für gewässernahe oder im Wasser lebende Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Bei Ausführung der in den Maßnahmen beschriebenen biotopbezogenen Gewässerbaumaßnahmen ist von einer Verbesserung der Gesamtsituation auszugehen.</p> <p>Durch den Aushub der Gewässersohle im Bereich der Baugrube geht das hier lebende Makrozoobenthos verloren. Es ist anzunehmen, dass nach Bauende eine schnelle Wiederbesiedelung aus den benachbarten Gewässerabschnitten erfolgen wird.</p> <p>Durch die Verrohrung können Wanderungen von Tierarten, die starke Strömung schlecht bewältigen können, vorübergehend behindert oder unterbunden werden.</p> <p>Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht. Es ist mit keiner Zunahme von Stoffeinträgen in den Steinbach oder ins Grundwasser zu rechnen.</p>	+
Klima		
Luftschadstoffe	Keine Veränderung des Ist-Zustandes Die Intensität der Straßennutzung verändert sich nicht.	o
Veränderung Kleinklima	Die Kleinräumigkeit des Eingriffs wird zu keiner maßgeblichen Veränderung des örtlichen Kleinklimas führen.	o
Landschaft		
Schutzgebiete	<p>In einer Entfernung von 700 m bachabwärts (Luftlinie 450 m) befindet sich das Europäische SPA-Vogelschutzgebiet „Neißetal“ (EU-Meldenr.: DE 4454-451). In der gleichen Entfernung befindet sich, nahezu deckungsgleich, das FFH-Gebiet „Neißegebiet“ (EU-Meldenr.: DE 4454-302).</p> <p>In der beiliegenden FFH-Vorprüfung wurde festgestellt, dass bau-, anlage- und betriebsbedingt mit keinen Verlusten oder erheblichen Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Arten nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie zu rechnen ist, die im Bezug zu den aufgeführten NATURA2000-Gebieten stehen. Ebenfalls kann festgestellt werden, dass die Erhaltungsziele des in Verbindung zur Baumaßnahme stehenden FFH-Gebietes sowie des SPA-Gebietes durch das Vorhaben nicht gefährdet werden. Es kann eine Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes „Neißegebiet“ und des SPA-Gebietes „Neißetal“ angenommen werden.</p> <p>Weitere NATURA2000-Gebiete oder bekannte Fledermausquartiere sind von der Ausbaumaßnahme nicht betroffen.</p>	o

	Es sind keine Schutzgebiete nach dem Sächsischen Naturschutzgesetz (§13 SächsNatSchG: NSG, LSG) betroffen.	
Landschaftscharakter	Durch die Entnahme der Erlen beiderseits der Brücke wird die wahrnehmbare Lücke in der linearen Gehölzstruktur des Steinbachufers minimal vergrößert. Dies wird aber nicht als Beeinträchtigung des vorhandenen Landschaftsbildes gewertet. Im Rahmen der Kompensationsmaßnahmen wird eine landschaftsgerechte Bestockung der Uferbereiche wiederhergestellt.	o
Erlebnisqualität	Die vorhandene Brücke weist keine nennenswerte Erlebnisqualität auf. Durch den Ersatzneubau und die Neutrassierung der Straße ergibt sich keine Veränderung der Wahrnehmungqualität der Landschaft.	o
Kultur- und sonstige Sachgüter		
Kulturdenkmale	Die Brücke steht nicht unter Denkmalschutz. Weitere Kulturdenkmale sind nicht betroffen.	o
Natur- und Bodendenkmale	Vom Ersatzneubau und der Neutrassierung der Straße sind keine Natur- oder Bodendenkmäler betroffen.	o
Sonstige Sachgüter	Von den Baumaßnahmen werden keine weiteren sonstigen Sachgüter berührt oder beeinträchtigt.	o

Beurteilung der Umweltverträglichkeit

Anhand der überschaubaren Wirkungen des Vorhabens und deren schutzgutbezogener Bewertung können nachteilige oder erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden.